



© Jasmin Schuller / Suhrkamp Verlag

Montag
21. September 2015, 20 Uhr

COALMINE Café
Turnerstrasse 1
8401 Winterthur

PROGRAMM HERBST 2015

Valerie Fritsch «Winters Garten»

Eingeführt von Barbara Tribelhorn

Von der Idylle zum Untergang: Die junge Autorin aus der Steiermark legt mit **Winters Garten** ein gesellschaftskritisches, wortgewaltiges Werk vor. Sie erzählt die Geschichte von Anton Winter, der eine unbescholtene Kindheit in einer utopischen Gartensiedlung erlebt. Selbige Natur ist es dann auch, die das Leben aller beenden soll; durch Klimaveränderungen steht der Untergang der Welt bevor, als Winter den elysischen Hort längst verlassen hat und in der Stadt lebt. In leiser und sinnlicher Sprache wird Anton Winters Entdeckung der Liebe zu einer Seefahrerin und Hebamme geschildert, eine wortlose Leidenschaft angesichts keiner Zukunft. Er beobachtet die Menschen und den Zerfall der sozialen Strukturen, begegnet seinem Bruder wieder. In betörender Prosa treiben wir mit der starken Stimme Fritschs auf das Ende zu und empfangen zugleich Trost aus dem Roman, der zuerst düster anmutet. Valerie Fritsch wird für ihre klassische, zeitlose Sprache gelobt und als grosse Hoffnung der Österreichischen Literatur gehandelt.

Valerie Fritsch, geboren 1989, wuchs in Kärnten und Graz auf. Nach dem Studium der angewandten Fotografie arbeitet sie als Fotokünstlerin. Mit ihrem vierten Roman **Winters Garten** kam sie im Frühling 2015 beim Suhrkamp Verlag ins Programm. Es folgte eine Einladung zum Ingeborg-Bachmann-Preis 2015 in Klagenfurt, wo Fritsch den Kelag- sowie den Publikumspreis gewann.

Doris Knecht «Wald»

Eingeführt von Evelyn Schertler Kaufmann

Eine Frau allein in einem abgelegenen Haus in den Voralpen: Marian haust in unfreiwilliger, primitiver Autarkie. Früher, in der Stadt, hatte Marian Mode entworfen und lebte gut, dann trieben die Krise sie in den Bankrott. Der totale Rückzug wird für Marian zum Identitäts- und Überlebenskampf. Mühsam lernt sie sich zu versorgen, sie fischt, wildert und arrangiert sich in neuen, ambivalenten Abhängigkeiten. Im feinmaschigen Netz des Mikrokosmos Dorf feindet man die Aussenseiterin immer mehr an – beschimpft und bedroht muss Marian sich den Dingen stellen. Stückweise enthüllt der Roman Marians existentiellen Sturz. In unverblümter Nonchalance erzählt die Autorin von einem archaischen, berührenden Selbstfindungsprozess und von einer berückend irritierenden Antiidylle auf dem Land als Spiegel zur brüchigen, bürgerlichen Welt.

Doris Knecht, geboren in Vorarlberg, ist Kolumnistin und Schriftstellerin. Ihr erster Roman **Gruber geht** (2011) war für den Deutschen Buchpreis nominiert und wurde jüngst fürs Kino verfilmt. Für ihren viel gelobten Nachfolger **Besser** (2013) erhielt die Autorin den Buchpreis der Stiftung Ravensburger Verlag. Sie lebt mit ihrer Familie in Wien und im Waldviertel.

Ruth Schweikert «Wie wir älter werden»

Eingeführt von Claudio Notz

Zwei Familien, die unheilvoll miteinander verbunden sind, bilden die Ausgangslage des Romans. Ruth Schweikert erzählt in **Wie wir älter werden** von den Familien Brunold und Seitz. Sie sind durch eine alte Liebe eng miteinander verbunden: Jacques Brunold und Helena Seitz waren einmal ein Paar. Obwohl sie mit anderen Partnern verheiratet sind, kommen sie ein Leben lang nicht voneinander los, was die Eltern jedoch um jeden Preis verheimlichen. Dies hat für beide Ehen und die Nachkommen, die aus dieser Verstrickung hervorgehen, unweigerlich Konsequenzen. Der Roman handelt von leidenschaftlicher Liebe, Krankheit und Tod und besonders vom Unbehagen, das die Figuren in der Mitte ihres Lebens befällt; er bildet die familiären Verstrickungen raffiniert mit erzählerischen Mitteln nach: Die Familiengeschichten und mit ihnen die Weltgeschichte, vom Zweiten Weltkrieg bis in die unmittelbare Gegenwart, werden aus unterschiedlichen Perspektiven erzählt. Der Roman breitet neben den Geschichten von Jacques und Helena auch die Geschichten von Nebenfiguren aus und entwickelt so das Gesamtbild zweier Familien.

Ruth Schweikert, geboren 1964, lebt in Zürich und ist als Schriftstellerin und Theaterautorin tätig. Von ihr sind ein Erzählband **Erdnüsse** (1994), und zwei weitere Romane **Augen zu** (1998), **Ohio** (2005) erschienen.

Sepp Mall «Berliner Zimmer»

Eingeführt von HansJoerg Diener

Als sein Vater stirbt, wird Johannes erst bewusst, wie viele Fragen er zeitlebens versäumt hat, ihm zu stellen. Doch lässt ihn das unbestimmte Gefühl nicht los, dass es dafür noch nicht zu spät ist, und er begibt sich auf dessen Spuren nach Berlin. Dort nämlich hatte sein Vater als junger Soldat während des Zweiten Weltkriegs eine Liebesbeziehung zu einer Frau, von der niemand in der Familie bislang wusste. Tatsächlich gelingt es Johannes, die Frau ausfindig zu machen, er trifft sie und kommt seinem Vater näher als je zuvor. Es geht um Wiederholung, um Verpasstes, Wiedergutmachung und um das Gesetz ewiger Verwandlung in Sepp Malls Erzählung. Wie Mall das inszeniert, ohne die übliche Banalität solcher Familiensagas und Vaterporträts, sondern mit erzählerischer Konsequenz, unpathetisch und ironisch, das beeindruckt.

Sepp Mall, geboren 1955 in Graun/Südtirol, schreibt Gedichte, Erzählungen, Romane, Hörspiele und Theaterstücke. Er lebt in Meran.

Leta Semadeni «Tamangur»

Eingeführt von Ruth Loosli

Tamangur ist eine entlegene Moor- und Arvenwaldlandschaft im Unterengadin; Tamangur nennen auch die Grossmutter und das Kind den Ort, wo der Grossvater, der Jäger, nach seinem Tod hingegangen ist. Die Beiden erhalten sich gegenseitig am Leben durch das Teilen von Erinnerungen und Gesprächen, durch das sorgsame Zusammenleben. Das Kind beobachtet die Grossmutter und macht sich seine eigenen Gedanken. «Wo sitzt die Seele?» fragt es sich und schaut mit Kasimir in das halbvolle Glas. Oder es setzt sich auf die Lügenbank im Dorf und denkt sich Geschichten aus. Zum Glück hat die Grossmutter Verständnis, auch für den Kaminfeger oder die seltsame Elsa, die manchmal Elvis Presley zum Abendessen mitbringt. Die Autorin entführt die Leserschaft in die Enge der Schweizer Dorfwelt. Da, wo scheinbar nicht viel passiert und unter deren Oberfläche doch manche Bruchstelle zu erkennen ist.

Leta Semadeni, geboren 1944 in Scuol, Germanistin und Sekundarlehrerin. Ihr Werk wurde mehrfach ausgezeichnet. 2011 wurde sie mit dem Schillerpreis für **In mia vita da vuolp / In meinem Leben als Fuchs** und für ihr lyrisches Gesamtwerk geehrt. Seit 2005 lebt und arbeitet sie freischaffend in Lavin.

Raoul Schrott

«Das schweigende Kind» / «Die Kunst an nichts zu glauben»

Eingeführt von HansJoerg Diener

In der Erzählung **Das schweigende Kind** sitzt ein Mann in einem Sanatorium an der Grenze der Schweiz. Er erzählt seiner Tochter die Umstände, die zum Tod ihrer Mutter führten. Immer tiefer in seine Vergangenheit eintauchend, zeichnet er Seite für Seite ein Mosaik seines Lebens auf. Was als schonungslose Beichte beginnt, endet als Geständnis: Trägt er Schuld am rätselhaften Tod der Mutter? Nach über zehn Jahren ist Raoul Schrotts neuer Gedichtband **Die Kunst an nichts zu glauben** eine Feier der großen Kleinigkeiten des Lebens. Geschrieben in meisterlicher Leichtigkeit, zeigt der Band ein Panorama des Allzumenschlichen.

Raoul Schrott, geboren 1964, erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u.a. den Peter-Huchel- und den Joseph-Breitbach-Preis. Bei Hanser erschienen u.a. **Homers Heimat** (2008) und seine **Übertagung der Ilias** (2008), **Gehirn und Gedicht** (2011, gemeinsam mit dem Hirnforscher Arthur Jacobs), die Erzählung **Das schweigende Kind** (2012) sowie die Übersetzung von Hesiods **Theogonie** (2014).

Im Anschluss an die Lesung mit Raoul Schrott wird ein Apéro zu Ehren von HansJoerg Diener aus Anlass seines 60. Geburtstags ausgerichtet. Seit 25 Jahren stellt der ehemalige Präsident der Literarischen Autorinnen und Autoren vor und vermittelt Kultur in Winterthur auf vielfältige Weise. Die Laudatio hält Niklaus Vértesi, Mitglied der Literarischen Vereinigung und langjähriger Deutschlehrerkollege von HansJoerg Diener. Sie sind herzlich eingeladen mitzufeiern!

* * *

Platzreservierungen: nur beim Sekretariat der Literarischen Vereinigung Winterthur
Eintritt: Erwachsene: 20.– / SchülerInnen, Studierende & Kuturlegi: 10.– / Mitglieder: Eintritt frei
Abendkasse jeweils ab 19.00 Uhr geöffnet. **Barbetrieb:** bis 22.00 Uhr
Website: www.dieliterarische.ch
Sekretariat: Thomas Keller, Scherrerstrasse 4, 8400 Winterthur
E-Mail: sekretariat@dieliterarische.ch, Tel. 052 238 08 82
Präsidentin: Lisa Briner Schönberger, Eichbühlstrasse 32, 8004 Zürich
E-Mail: lisabrin@dieliterarische.ch, Tel. 044 401 46 20



© Pamela Rußmann

Montag
19. Oktober 2015, 20 Uhr

COALMINE Café
Turnerstrasse 1
8401 Winterthur



© Andreas Labes

Freitag
23. Oktober 2015, 20 Uhr

Alte Kaserne
Technikumstrasse 23
8403 Winterthur

In Zusammenarbeit mit:



© Claudia Pircher

Montag
02. November 2015, 20 Uhr

COALMINE Café
Turnerstrasse 1
8401 Winterthur



Montag
23. November 2015, 20 Uhr

COALMINE Café
Turnerstrasse 1
8401 Winterthur



© Ulrike Lasta

Montag
07. Dezember 2015, 19 Uhr

COALMINE Café
Turnerstrasse 1
8401 Winterthur

APÉRO
zu Ehren von
HansJoerg Diener